

J. Braun, Die Musikkultur Altisraels/Palästinas. Studien zu archäologischen, schriftlichen und vergleichenden Quellen (Freiburg CH/Göttingen 1999, Universitätsverlag Freiburg/Vandenhoeck & Ruprecht, Orbis Biblicus et Orientalis, Bd. 164, XII + 388 S., Ln. DM 138/SFr 115). [Der Band des Professors für Musikwissenschaft an der Bar-Ilan-Universität sollte ursprünglich 1991/92 in der Reihe Musikgeschichte in Bildern (Leipzig) erscheinen; durch die politisch-wirtschaftlichen Umbrüche stellt er nun eine eigenständige Publikation dar. Es handelt sich um ein Kompendium der Musikgeschichte Palästinas, das sich im wesentlichen an den archäologischen und ikonographischen Funden als Primärquelle orientiert. Nach einer kurzen Behandlung der biblischen Namen für Musikinstrumente,

einem Abschnitt über relevante Termini in den Psalmenüberschriften und – bisher kaum beachtet – über die neutestamentlichen Termini für Instrumente folgt ein ausführlicher Überblick über die Entwicklung der Musikinstrumente vom Natufium (12 000 v. Chr.) bis in die römische Zeit (4. Jh. n. Chr.). Dabei werden – zeitlich differenziert in vier große Kapitel – die entsprechenden Funde dieser Epoche ausführlich und wohl auch vollständig vorgestellt und besprochen; in einem Tafelteil (106 Seiten) sind die einzelnen Gerätschaften zudem auch abgebildet. Aus den vielfältigen Beobachtungen lassen sich hier nur einige wenige, für das 1. Jt. v. Chr. relevante Ergebnisse kurz anführen: Die Trommelspielerinnenfigurinen sind im Kontext der Fruchtbarkeitssymbolik zu sehen; die Leier war das vorherrschende Instrument nicht nur im Bereich des Kultus, sondern auch des privaten weltlichen Lebens; sie wurde offensichtlich nicht nur als Soloinstrument, sondern auch zusammen mit Membranophonen und Aerophonen gespielt; neben Schofarhorn und Trompete wurden auch Tritonshörner (aus dem Schneckengehäuse der *Charonia tritonis nodifera* hergestellt) als Blasinstrumente verwendet; für die babylonisch-persische Epoche sind bislang – trotz zahlreicher Erwähnungen in der biblischen Literatur dieser Zeit – auffallend wenig Musikinstrumente archäologisch nachgewiesen, so daß man die biblischen Texte als glorifizierende Legende betrachten muß; die große Zahl von Glocken in Gräbern der hellenistischen Zeit weist auf eine kultische Verwendung hin. Zudem werden in dem Band stärker als bisher die verschiedenen musikalischen Kulturen und Kulte (Philistäa, Phönizien, Israel, Juda, Samaria, Idumäa, Dionysoskult) beachtet. Als Nebenergebnis wird für das bekannte und häufig abgebildete Siegel mit einer Leier und der Aufschrift »der Ma'adnah, Tochter des Königs gehörig« die Authentizität bezweifelt. Ein Abbildungsverzeichnis, ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein Stellen- und ein Sachregister beschließen den materialreichen Band, der für die weitere Forschung eine aktuelle Zusammenstellung des archäologischen Bestandes darstellt. Hinsichtlich der biblischen Quellen sind jedoch noch weitere Forschungen, die auch den literarischen Befund stärker berücksichtigen, nötig.] W. Z.